

Zeit zu gehen

Strophe 1:

Ich wach auf mit fremden Plänen, alles eilt, doch nichts geschieht.
Sie sagen mir: „Bleib in Bewegung“, und steh‘ wo’s niemand sieht.
Die Zukunft wird verkauft wie Seife, die Gegenwart hat keinen Wert
doch wer noch fragt, wo sind wir denn? der stört und wird belehrt.

Refrain 1:

Sie sagen: „Geh weiter, das Ziel ist nah.“
Doch niemand weiß, wo „weiter“ war.
Es ist Zeit zu gehen – wir werden sehen.

Strophe 2:

Sie reden viel von Freiheit, meinen aber nur Gehorsam sein.
Karriere heißt die Religion, doch sie lassen dich damit allein.
Angst ist längst ein Grundprinzip, verpackt als „mutiges Voran“.
Man zieht dich mit, wenn du nicht rennst, weil Stille stören kann.

Refrain 2:

Sie sagen dir: „Beweg dich jetzt, sonst bleibst du nur allein zurück.“
Doch alles dreht sich wieder mal, nur um den nächsten Augenblick.
Es ist Zeit zu gehen – ihr werdet es schon sehen.

Strophe 3:

Ich such‘ nicht nach Erlösung, nur nach dem ehrlichen Moment.
Vielleicht reicht’s kurz zu atmen, weil es sonst niemand erkennt,
dass ich vor lauter Rennen, nicht mal weiß, wohin es geht.
Ich trete kurz aus der Reihe, und stell‘ mich hin, wo keiner steht.

Refrain 3:

Ich sag: „Ich bleib stehen, auch wenn’s keiner will.“
Denn wer sich nie fragt, bleibt niemals mehr still.
Es ist Zeit zu gehen – und ihr werdet es schon sehen.

Outro:

Und wer weiß schon – vielleicht folgen sie mir irgendwann.
Doch ich glaube schon, sie werden mir folgen, und dann?
Ja, Ja, sie werden mir folgen irgendwann, oder auch nicht.